

Preisträger Umweltpreis 2022

für betrieblichen Umweltschutz und umweltorientierte
Unternehmensführung

Jahresbericht 2022/2023 der BruderhausDiakonie



Altenhilfe
Arbeit und berufliche Bildung
Behindertenhilfe
Jugendhilfe
Sozialpsychiatrie

Titelfoto:

Umweltorientierte Unternehmensführung

Die BruderhausDiakonie ist mit dem Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden, Kategorie Sonderpreis für Non-Profit-Organisationen.

Preisträger Umweltpreis 2022
für betrieblichen Umweltschutz und umweltorientierte
Unternehmensführung
Jahresbericht der BruderhausDiakonie



Interner Nachhaltigkeitspreis GUSTAV: Vorstand und Jury zeichneten die Mitglieder des Projekts „Ein Tag ohne Strom“ aus.

Unser Stiftungsauftrag lautet:

Den Stiftungsauftrag legten 1881 der Theologe Gustav Werner und seine Ehefrau Albertine, Gründer der Gustav Werner Stiftung zum Bruderhaus, heutige BruderhausDiakonie, fest:

„Das geistige und leibliche Wohl des Nebenmenschen auf jegliche Weise zu fördern und den Armen und Verlassenen, welchen die Kraft zum eigenen Fortkommen fehlt, eine Heimath zu schaffen und solche im Geiste christlicher Bruderliebe zu verwalten.“

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsam Nachhaltigkeitsziele umsetzen Editorial	Seite 6
Die Stiftung weiterentwickeln Bericht des Stiftungsrats	Seite 8
Umweltpreis stärkt Nachhaltigkeitskonzept Bericht des Vorstands	Seite 12
Inflation und Energiekosten fordern heraus Wirtschaftsbericht	Seite 26
Pflege und Unterstützung erfahren Altenhilfe	Seite 36
So leben können wie auch andere Menschen Behindertenhilfe	Seite 40
Individuelle Lösungen anbieten Sozialpsychiatrie	Seite 44
Junge Menschen sind vielfältig belastet Jugendhilfe	Seite 48
Chancen nutzen Arbeit und berufliche Bildung	Seite 52
„Die Menschen sind mir ans Herz gewachsen“ Ehrenamtliches Engagement	Seite 56
Spenden schenken Teilhabe und Perspektiven Spenden	Seite 58
Angebote auch für Kinder und Jugendliche Gemeindepsychiatrische Hilfen Reutlingen	Seite 60
EchTAZ bietet professionelle Hilfen Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik Reutlingen	Seite 62
Angebote der BruderhausDiakonie	Seite 64
Kontakt	Seite 65
Regionalleitungen	
Vorstand, Stiftungsrat	Seite 66
Impressum	Seite 67

Gemeinsam Nachhaltigkeitsziele umsetzen

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind stolz, dass uns das Umweltministerium Baden-Württemberg mit dem Umweltpreis des Landes ausgezeichnet hat, Kategorie Sonderpreis für Non-Profit-Organisationen – eine Teamleistung zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vieler Klientinnen und Klienten. Unser stiftungsweites Umweltengagement setzen wir fort. Der Wunsch, die Schöpfung zu bewahren, stärkt uns als Team. Jährlich nehmen wir in unserer Stiftung eines der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in den Blick, um unserem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu sein, näher zu kommen. Aktuell setzen wir das zwölfte der insgesamt 17 UN-Nachhaltigkeitsziele um: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion. Im kommenden Jahr wollen wir das SDG 6 bearbeiten: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen.

Mitgliedschaft im SONG-Netzwerk stärkt

Seit diesem Jahr sind wir Mitglied im bundesweiten Netzwerk SONG, Soziales neu gestalten. In der Zusammenarbeit mit anderen Trägern möchten wir als Netzwerk mit Kommunen, Kirchengemeinden, Vereinen und vielen weiteren zusammenarbeiten – insbesondere auch, um Forderungen im Bereich Gesundheit, Pflege und Wohnen gemeinsam und gezielt zu platzieren. Unser Ziel ist, Menschen diejenige Unterstützung anzubieten, die sie benötigen.

Gütesiegel Familienorientierung erhalten

Die erste Region in der BruderhausDiakonie – Bodensee-Oberschwaben – trägt das Evangelische Gütesiegel Familienorientierung, eine Auszeichnung der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Diakonie Deutschland. Das Zertifikat ist das Ergebnis eines umfangreichen Zertifizierungsprozesses unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dabei werden Lösungen gesucht, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern, zum Beispiel Zuschüsse für Kindergartenplätze, für Gesundheits- und Sportangebote oder die Gestaltung von familienfreundlichen Dienstplänen.

Strategie weiterentwickelt

Wir haben für die BruderhausDiakonie seit Jahresbeginn eine neue Strategie. Die darin enthaltenen strategischen Leitsätze sind Basis für die Arbeit in unserer Stiftung wie auch Entscheidungsgrundlage. Ausgehend von unserem Stiftungszweck, dem Nächsten zu helfen,



Vorstand der BruderhausDiakonie (von links): Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler, Dr. Tobias Staib und Andreas Lingk.

geben die strategischen Leitsätze Orientierung, beispielsweise zu unseren Werten, zur gesellschaftlichen Mitgestaltung und zu weiteren Punkten, siehe Seite 12.

Sich an Entwicklungen beteiligen

Stiftungsübergreifend arbeiten wir im dritten Jahr an zahlreichen Projekten, zusammengefasst unter der Überschrift Diakonal 2025. Der von uns gewünschte Kulturwandel vollzieht sich: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Angeboten in unseren Regionen beteiligen sich an der Erarbeitung und Umsetzung. Erste Projekte sind abgeschlossen, dazu zählt Quartiersarbeit. Wir freuen uns über die stiftungsweite Zusammenarbeit und die Teamleistung.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Dr. Tobias Staib
Fachlicher Vorstand und
Vorsitzender des Vorstands

Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler
Theologischer Vorstand

Andreas Lingk
Kaufmännischer Vorstand

Die Stiftung weiterentwickeln

Bericht des Stiftungsrats

Änderung der Stiftungssatzung

In den vergangenen Jahren, insbesondere auch während der Corona-Pandemie, war immer wieder die Beschlussfähigkeit der Stiftungsversammlung gefährdet, weil nicht alle Mitglieder des bisher 60-köpfigen Gremiums tatsächlich anwesend sein konnten. Deshalb hat der Stiftungsrat, das Aufsichtsgremium der BruderhausDiakonie, eine Satzungsänderung angeregt. Diese Änderung sollte vor allem die Beschlussfähigkeit der Stiftungsversammlung und damit die Funktion der Beratungs- und Aufsichtsgremien der BruderhausDiakonie insgesamt sicherstellen.

Die Stiftungsversammlung tagt einmal jährlich und diskutiert aktuelle Fragen aus der Arbeit der BruderhausDiakonie. Sie setzt sich zusammen aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie ausgewählten hauptamtlichen Stiftungs-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist die turnusmäßige Wahl der Mitglieder des Stiftungsrats.

Eine Satzungskommission des Stiftungsrats erarbeitete mit juristischer Beratung eine Neufassung der Satzung. Die vorgeschlagenen Änderungen wurden in der Stiftungsversammlung im Oktober 2022 rege diskutiert und beschlossen. So soll die Mitgliederzahl der Stiftungsversammlung auf maximal 30 Personen begrenzt werden und deren Amtsperiode nach fünf Jahren enden. Beschlüsse der Stiftungsversammlung werden künftig mit einer Mehrheit der abgegebenen Stimmen wirksam. Im Stiftungsrat wird die Amtsperiode von bisher sechs auf fünf Jahre gesenkt und das bisherige mehrteilige Wahlverfahren für den Stiftungsrat vereinfacht: Die Stiftungsversammlung wählt künftig alle fünf Jahre den gesamten Stiftungsrat neu. Wiederberufungen und Wiederwahlen sind allerdings weiterhin möglich. Im Zuge der Änderungen ist darüber hinaus der Satzungstext durchgehend geschlechtergerecht überarbeitet worden. Nach den Erfahrungen aus der Pandemie wird es möglich, Sitzungen auch virtuell abzuhalten. Das Regierungspräsidium Tübingen als aufsichtführende Behörde hat die Änderung der Stiftungssatzung zwischenzeitlich genehmigt.

Personalien

In seiner Frühjahrssitzung 2022 beschloss der Stiftungsrat, den rollierenden Wechsel des Vorstandsvorsitzes nach zwei Jahren weiterzuführen. Zum 1. Juni 2022 ging deshalb dieses Amt vom Kaufmännischen Vorstand Andreas Lingk auf den Fachlichen Vorstand



Seit Juni 2022 ist Dr. Tobias Staib, (zweiter von links), Vorstandsvorsitzender der BruderhausDiakonie.

Dr. Tobias Staib über. Mit dem zweijährlich rollierenden Vorstandsvorsitz ist die Aufgabe verbunden, die regelmäßigen Sitzungen des Vorstands zu koordinieren, die Stiftungsgremien entsprechend einzubeziehen sowie die Erfüllung des Stiftungszwecks zu überwachen.

Treffen der Aufsichtsgremien

Im Frühjahr 2022 trafen sich die Mitglieder des Stiftungsrats der BruderhausDiakonie mit den Aufsichtsgremien der Samariterstiftung sowie der Zieglerschen, um sich über aktuelle Fragen der Aufsichtsführung in diakonischen Unternehmen auszutauschen. Dieses Treffen der Aufsichtsgremien hat auch bereits in den Vorjahren stattgefunden.

Klausur des Stiftungsrats

Im Mai 2022 traf sich der Stiftungsrat zur zweitägigen Klausur auf dem Höchsten in Oberschwaben. Der Vorstand berichtete zu aktuellen Themen der Stiftung wie der Nachhaltigkeitsstrategie. Zudem war der Altersexperte Professor Eckart Hammer eingeladen, um den Austausch der Stiftungsratsmitglieder über anstehende altersbedingte Veränderungen im Stiftungsrat zu moderieren.

Vor-Ort-Sitzung in Ulm

Im Oktober tagte der Stiftungsrat im Grünen Hof in Ulm, dem Verwaltungssitz der Region Ulm/Ostwürttemberg. Auch wenn solche Sitzungen außerhalb des gewohnten Sitzungsorts für die einzelnen Stiftungsratsmitglieder einen deutlich größeren Zeitaufwand mit sich bringen, ist es für sie ein Gewinn, die Einrichtungen und deren Arbeit vor Ort kennenzulernen. Zudem würdigt der Stiftungsrat damit auch das Engagement der dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auf den Spuren Gustav Werners

Nach den Pandemie Jahren nahm der Stiftungsratsvorsitzende die Tradition der Wanderungen auf dem Gustav-Werner-Weg wieder auf. Sie folgt der Strecke, auf der Stiftungsgründer Gustav Werner 1840 mit zehn Waisenkindern und zwei Mitarbeiterinnen von seinem ersten Wirkungsort Walddorf aus nach Reutlingen gezogen war. An der Wanderung im Februar 2023 beteiligten sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonal der Gustav-Werner-Gemeinschaftsschule in Walddorfhäslach und Führungskräfte der BruderhausDiakonie. Sie endete mit einem Besuch der Ausstellung zur Diakonie- und Industriegeschichte Württembergs im Museum der BruderhausDiakonie, dem Gustav Werner Forum Reutlingen.

Dank

Der Stiftungsrat dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern der BruderhausDiakonie: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; den Menschen, die sich in Entscheidungsgremien engagieren; den freiwilligen Helferinnen und Helfern; den Spenderinnen und Spendern und denen, die sich der BruderhausDiakonie ideell verbunden fühlen. Außerdem der großen Zahl von Partnerinnen und Partnern in Behörden und Verwaltungen, in Kirche und befreundeten Sozialunternehmen.



Prof. Martin Beck,
Vorsitzender des Stiftungsrats



Prominente aus Wirtschaft, Politik und Kirche beteiligten sich am Gustav-Werner-Tag in der Region Stuttgart.



Eine Schulklasse aus Walldorfhäslach wanderte unter Leitung von Professor Martin Beck auf Gustav Werners Spuren.

Umweltpreis stärkt Nachhaltigkeitskonzept

Bericht des Vorstands

Das baden-württembergische Umweltministerium hat im Dezember 2022 die BruderhausDiakonie mit dem Landes-Umweltpreis in der Kategorie Non-Profit-Organisationen ausgezeichnet. Der Preis würdigt das langjährige Engagement der BruderhausDiakonie für mehr Nachhaltigkeit in all ihren Tätigkeitsbereichen: Nachhaltigkeit ist Teil der Unternehmensstrategie. Sukzessive stellt die Stiftung den Fuhrpark auf E-Mobile um und schafft gleichzeitig die dafür nötige Lade-Infrastruktur. 84 Ladepunkte sind bereits eingerichtet, weitere 16 Ladepunkte werden im Lauf des Jahres 2023 in Betrieb gehen. Stiftungsweit wird die Zahl der Fotovoltaikanlagen ausgebaut. Ziel ist, bis Ende 2025 möglichst alle geeigneten Dachflächen auf Gebäuden der BruderhausDiakonie mit entsprechenden Anlagen zu bestücken und damit eine Leistung von mindestens 3000 Kilowatt-Peak zu erreichen. Das entspräche einer zusätzlichen CO₂-Einsparung von jährlich rund 1500 Tonnen.

Nachhaltigkeit ist Thema in Schulen, Ausbildungsstätten, Werkstätten, Einrichtungen und unterschiedlichsten Angeboten. Ein Nachhaltigkeitsteam aus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet Anregungen für nachhaltigeres Arbeiten und sammelt Ideen aus den Einrichtungen. Diese Projektideen können finanziell gefördert werden. Im November 2022 vergab das Nachhaltigkeits-team erstmalig den stiftungsinternen Nachhaltigkeitspreis GUSTAV. 22 Teams aus allen Regionen hatten sich mit ihren Projekten und Projektideen darum beworben. 2023 wird der Preis erneut ausgeschrieben. Viele der Ideen beziehen sich auf Projekte zur Förderung der Biodiversität oder der Umweltbildung.

Das Europäische Umweltmanagement- und Auditierungssystem EMAS, das die BruderhausDiakonie seit mehr als zehn Jahren anwendet, liefert Kennzahlen, die in ein Klimaschutzkonzept münden werden – mit dem Ziel, die BruderhausDiakonie bis 2035 klimaneutral zu machen.

Neue Strategie wird umgesetzt

Der Vorstand der BruderhausDiakonie überprüft in mehrjährigen Abständen die Unternehmensstrategie, um diese notwendigen Zielsetzungen für die Arbeit in der Stiftung anzupassen, unter anderem bedingt durch gesetzliche Vorgaben oder gesellschaftliche Veränderungen. 2023 hat der Vorstand für die BruderhausDiakonie eine neue



Das Nachhaltigkeitskonzept sieht vor, auf geeigneten Dächern von Einrichtungen Fotovoltaikanlagen zu installieren.



Der Fuhrpark wird stiftungsweit auf E-Mobile umgestellt. Zur Lade-Infrastruktur zählen mittlerweile 84 Ladepunkte.

Strategie entwickelt, die bereits in der Umsetzung ist. Sieben strategische Zielfelder dienen als Basis für die Arbeit in der Stiftung:

Klientenorientierung

Unsere Leistungen entsprechen dem individuellen Bedarf unserer Klientinnen und Klienten.

Werteorientierung

Unser christlich-diakonischer Auftrag ist geprägt vom Erbe unserer Stiftungsgründer, Gustav und Albertine Werner.

Gesellschaftliche Mitgestaltung

Wir gestalten Gesellschaft im Sinne der Teilhabe für alle mit.

Wachstum

Wir wachsen bedarfsorientiert und verantwortungsvoll.

Effiziente Prozesse

Wir gestalten eine qualitativ hochwertige Leistungserbringung mit effizienten Prozessen.

Nachhaltigkeit

Wir leben Nachhaltigkeit als ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Unternehmensverantwortung.

Attraktive Arbeitgeberin

Wir bieten attraktive Arbeitsbedingungen, Beteiligungsmöglichkeiten und persönliche Entwicklungschancen.

Diakonal 2025 – Teams engagieren sich

Teams aus unterschiedlichen Hilfebereichen bearbeiten im Rahmen von Diakonal 2025 verschiedene Projekte – jeweils orientiert an Zielgruppen der BruderhausDiakonie. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Regionen beteiligen an der Umsetzung. Diakonal 2025 umfasst die Projekte Diakonizität, Quartiersarbeit, Bundesteilhabegesetz, Immobilienstrategie, Informationstechnologie, Case Management sowie Qualitätsmanagement. Ein Veranstaltungsformat, das sogenannte Blaue Sofa, bringt interne wie externe Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu bestimmten Themen zusammen.



Die Strategie der BruderhausDiakonie beinhaltet sieben strategische Zielfelder.



Der Gesamtvorstand dankte den Mitgliedern des Lenkungs- und Entscheidungskreises Diakonal 2025 für die Steuerung.



Diakonizität: Führungskräfte der BruderhausDiakonie arbeiteten zum diakonischen Profil der Stiftung

Diakonizität – Grundlagen vermitteln

Diakonizität ist eines der Projekte von Diakonal 2025. Im Herbst 2022 arbeiteten Führungskräfte aller Arbeitsbereiche in einer Konferenz zum diakonischen Profil der Stiftung. Vor dem Hintergrund, dass Glaubensfreiheit einen hohen Stellenwert hat, wurde deutlich, dass zur diakonischen Identität der BruderhausDiakonie zugleich auch die Vielfalt und der Umgang mit Verschiedenheit und Differenz gehören – konkret: In der BruderhausDiakonie besteht eine Offenheit für den konfessionellen Status von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Doch was macht die BruderhausDiakonie genau aus? Ein Projektteam unter der Leitung Stiftungsmanagement Theologie und Ethik erarbeitet inhaltliche Grundlagen eines Selbstverständnisses der BruderhausDiakonie. Die daraus resultierenden Fortbildungen sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen.

Quartiersarbeit – sich zuhause fühlen

Die BruderhausDiakonie versteht es als ihren Auftrag, im Sinne von Klientinnen und Klienten sozialraumorientiert zu arbeiten und sie dabei zu unterstützen, an Aktivitäten des gesellschaftlichen Lebens

teilzuhaben. Dazu trägt auch ein gutes Zusammenwirken im Quartier und in der Nachbarschaft bei. Veranstaltungen, Nachbarschaftsgespräche oder das Eingebundensein in Aktivitäten im Quartier ermöglichen Kontakte. Sich im Wohnviertel beheimatet zu fühlen, fördert die Lebensqualität genauso wie ein selbstbestimmtes und möglichst selbstständiges Leben im Alltag.

Die Ergebnisse des Projekts Quartiersarbeit zeigen vielfältige Beispiele für Quartiersarbeits-Aktivitäten in der BruderhausDiakonie auf.

BTHG – Leistungsentgelte verhandeln

Menschen mit Behinderungen haben mit dem Bundesteilhabegesetz ein Recht auf mehr Teilhabe und Selbstbestimmung. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) fordert die BruderhausDiakonie auf allen Ebenen: Für alle Eingliederungshilfe-Angebote der BruderhausDiakonie in den Landkreisen, in denen die BruderhausDiakonie tätig ist, müssen die Leistungen und Vergütungen mit den Landkreisverwaltungen neu verhandelt und vereinbart werden. Ziel ist es, personenzentrierte Leistungen, die auskömmlich refinanziert sind, zu vereinbaren und auf dieser Grundlage Hilfen zu erbringen. Die Verhandlungen erfordern eine intensive Vorbereitung aller Beteiligten in der BruderhausDiakonie. Um diese erhöhten Anforderungen zu bewältigen, hat die BruderhausDiakonie 2022 umstrukturiert, eine Stabsstelle Leistungsentgelte neu eingerichtet und für die Eingliederungshilfe mit einer ausgewiesenen Expertin besetzt. Für die Klientinnen und Klienten müssen die Leistungen auf der Grundlage der neuen Leistungsvereinbarungen individuell geplant, individuell geleistet und personenorientiert dokumentiert werden. Durch diese beiden Prozesse erhöhen sich die Steuerungsanforderungen für die Leitungen.

Die Verhandlungen sind im Frühjahr 2023 in Angriff genommen worden. Insgesamt müssen für rund 4500 Klientinnen und Klienten der Eingliederungshilfe mit den jeweiligen Kostenträgern rund 150 einzelne Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen verhandelt werden. Um diese Menge an Vereinbarungen bewältigen zu können, hat die BruderhausDiakonie beispielhaft in einem Landkreis für alle ihre Leistungsangebote Muster-Leistungsvereinbarungen entwickelt. Die Stiftung hofft, dass sie diese Muster-Vereinbarungen auch auf alle anderen Landkreise, in denen sie Leistungen anbietet, übertragen kann.



Andreas Lingk, Bernd Killinger und Dr. Tobias Staib unterzeichneten die Übernahme Seniorenheim im Kirchgarten, Forst.



Treffpunkt im Quartier: Das Ravensburger Bezner-Gebäude mit Café, Verkauf von Biowaren und Werkstattarbeitsplätzen.

Immobilien – für Wohnraum sorgen

Die BruderhausDiakonie entlastet Kommunen, indem sie an mehr als 500 Menschen bezahlbaren Wohnraum vermietet, insbesondere an Klientinnen und Klienten, aber auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wohnraum ist auch ein zunehmend entscheidender Faktor für die Gewinnung von Klientinnen und Klienten sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine Projektgruppe erarbeitet Vor- und Nachteile im Bereich Anmietung und Neubau von Immobilien. Neben strategischen Partnerschaften, insbesondere mit Landkreisen, Kirchengemeinden und Quartiersmanagern, benötigt es auch intern eine enge Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsfeldleitungen und der Bauabteilung, um beispielsweise Standards zum nachhaltigen Bauen wie auch zum Wohnen zu erarbeiten.

Case Management – Leistungen steuern

Wie im Bereich der Pflege sind auch in der sozialen Arbeit Entwicklungen von Klientinnen und Klienten ganz unterschiedlich. So gilt es jeden Fall neu zu betrachten und nach individuellem Bedarf zu steuern. Case Management bezeichnet eine bedarfsorientierte Steuerung – also das Management einer Fallsituation – den „Case“, um eine personenbezogene Problematik zu bewältigen. Hierbei können unterschiedliche Professionen und Organisationen sektorenübergreifend beteiligt sein. Für die Eingliederungshilfe der BruderhausDiakonie wird in einem zweijährigen Projekt geprüft, inwieweit ein Case Management eingeführt oder Prozesse entsprechend optimiert werden können – immer unter der Zielsetzung, dass eine Leistung dem Bedarf der jeweiligen Person entspricht und die Refinanzierung der Leistung sichergestellt ist.

Qualitätsmanagement – Wirkung prüfen

Angebote sind immer stärker auf den individuellen Bedarf ausgerichtet. Um zu prüfen, ob die jeweilige Leistung auch zur Person passt, beispielsweise beim Wohnen, ist die Wirkung der Leistung – ihre Qualität – zu überprüfen. Im Rahmen von Diakonal 2025 wird die BruderhausDiakonie ein Qualitätsmanagement einführen.

IT – Zusammenarbeit technisch fördern

Mit der Einführung der Anwendung Microsoft 365 wird eine stiftungsweite Zusammenarbeit und Vernetzung möglich, auch mit

einer zentralen Kommunikationsplattform. Damit die unterschiedlichen Anwendungen von MS 365 ihren vollen Nutzen entfalten können, werden sie für die verschiedenen Einsatzzwecke in der BruderhausDiakonie konfiguriert und dokumentiert. Geschulte Digitallotsinnen und -lotsen unterstützen Anwenderinnen und Anwender, die Funktionen kennenzulernen und zu nutzen.

Betriebsorganisation neu aufgestellt

Eine Stabsstelle Betriebsorganisation sorgt in der gesamten Stiftung sukzessive für nachvollziehbare und noch effizientere Betriebsabläufe. Folgende Themen sind in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen in den Regionen und in der Verwaltung in Bearbeitung: Qualitätsmanagement, Wissensmanagement, Kollaboration und Prozesse.

Ambulante Dienste ausgebaut

BD mobil, der Pflegedienst der BruderhausDiakonie, bietet für Menschen mit unterschiedlichem Hilfebedarf Pflege zu Hause, medizinische Versorgung sowie hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Unterstützung im Haushalt an. Bestehende Aufträge zur Versorgung von Personen konnten ausgebaut werden, so in den Regionen Reutlingen, Ulm/Ostwürttemberg sowie im Schwarzwald. Auch Menschen in besonderen wie auch ambulanten Wohnformen können Dienstleistungen des Pflegedienstes in Anspruch nehmen.

Hilfen nach Corona sind gefragt

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat im Mai 2023 den globalen Corona-Gesundheitsnotstand für beendet erklärt. Kurz zuvor hatte die baden-württembergische Landesregierung die Vorgaben der Corona-Verordnung aufgehoben.

In Einrichtungen und Angeboten der BruderhausDiakonie sind Mitarbeitende sowie Klientinnen und Klienten erleichtert, dass sie wieder ohne Maske arbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. In den Angeboten der Jugendhilfe sind Fachkräfte noch an vielen Stellen mit jungen Menschen konfrontiert, die aufgrund der Isolation während der Pandemie in einer Krise stecken. Unterschiedliche Hilfen und Angebote sind entwickelt. So bietet die Stadt Eislingen in Kooperation mit der BruderhausDiakonie seit Herbst 2022 ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche in der Krise und nach Corona an, das sehr nachgefragt ist.



Mitbestimmen können: Die Fachkräfte der Jugendhilfe legen Wert auf die Partizipation von Kindern und Jugendlichen.



Die Flugobjekte des ehemaligen Klienten Gustav Mesmer, mehrfach international ausgestellt, faszinieren.



Eröffnung mit Tischkicker: Das Unterstützungszentrum Wendlingen bietet Menschen mit Behinderung stadtnahes Wohnen.

Netzwerk SONG beigetreten

Die BruderhausDiakonie ist Mitglied im bundesweiten Netzwerk SONG – Soziales neu gestalten. Der Zusammenschluss verschiedener sozialer Träger in Deutschland möchte den Wandel der sozialen Arbeit direkt vor Ort in Zusammenarbeit mit Kommunen, Bürgerinnen und Bürgern und Organisationen vorantreiben. Die Partner des Netzwerks teilen ihre Praxiserfahrungen, entwickeln Vorhaben und stellen die Ergebnisse der Allgemeinheit zur Verfügung.

Region Stuttgart: Gebäude veräußert

Das Unternehmen audere Gesellschaftsimmobilien aus Stuttgart hat das leer stehende Gebäude Seniorenzentrum Schönberg der BruderhausDiakonie im Stadtteil Stuttgart-Schönberg mit dazugehöriger Grundstücksfläche erworben. Auch hat das Unternehmen die auf dem Grundstück stehende Kindertagesstätte Röhrlingweg übernommen. Der Betrieb der Kindertagesstätte wird von Fachkräften des Unternehmens Dibber weitergeführt. Die norwegische Unternehmensgruppe ist deutschlandweit mit Kindergärten aktiv, so auch mit mehreren Einrichtungen in Stuttgart.

Gustav Mesmer Stiftung ist aktiv

Gustav Mesmer, bekannt als Ikarus vom Lautertal, hatte als Bewohner einer Einrichtung der Haus am Berg gGmbH, heutige BruderhausDiakonie, Zeichnungen und Flugobjekte dem gemeinnützigen Träger vermacht. Spätere Ausstellungen seiner Objekte, auch international, organisierten Verantwortliche der Gustav Mesmer Stiftung. Die Partner BruderhausDiakonie und Gustav Mesmer Stiftung vereinbarten Mitte 2022, dass die Gustav Mesmer Stiftung die rechtliche Selbstständigkeit erhält. Deren Realisierung soll 2024 abgeschlossen sein.

Arbeitgebermarke weiterentwickelt

Die Arbeitgebermarke der BruderhausDiakonie hat ein neues Design, verbunden mit dem Slogan: „Vielfalt gemeinsam schaffen“. In Anzeigen, auf Plakaten und in sozialen Netzwerken werben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Tätigkeit in der BruderhausDiakonie. Bei Stellenanzeigen kommen Interessierte über den QR-Code direkt auf die Homepage des Unternehmens – Jobs und Karriere – und zur Möglichkeit, sich zu bewerben.

Attraktiver Arbeitgeber sein

Die BruderhausDiakonie testet im Seniorenzentrum Teningen das Konzept New Work: Ziel ist, selbst organisierte Teams in der stationären Altenhilfe einzuführen und zu etablieren. Unter professioneller Anleitung lernen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Teil des Pflegeheims als Team autark zu organisieren und sich dabei gegenseitig zu unterstützen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht immer der Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner. Auch Angehörige können sich auf Wunsch einbringen. New Work ist eine neue Arbeitsform. Wie bisher auch bietet das Seniorenzentrum Teningen mit hoher Professionalität Lang- und Kurzeitpflege an.

Leitlinien für Führungskräfte

Die BruderhausDiakonie unterstützt mit internen und externen Fortbildungsmöglichkeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen. Führungskräfte haben im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine verantwortliche Rolle, so auch bei der Gewinnung und Bindung.

Führung in der BruderhausDiakonie fußt auf Grundsätzen, formuliert in zehn Führungsleitsätzen. Sie geben Orientierung, machen aber auch die Erwartung an Führung deutlich. Ein Kompetenzmodell sichert mit einem internen Fortbildungsprogramm die zielgerichtete Kompetenzentwicklung von Führungskräften.

Sich per E-Learning fortbilden

Für Fortbildungen per E-Learning hat das Stiftungsmanagement Personal eine Lern-Management-Software erprobt und eingeführt. Auf der Plattform sind E-Learning-Inhalte zu Pflichtunterweisungen, zu fachlichem Wissen und Führungswissen zu finden.

bruderhausDIAKONIE
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

**VIelfalt
GEMEINSAM
SCHAFFEN**

**Vereinbarkeit von
Familie und Beruf
durch attraktive
Angebote**

bd-karriere.de



© PHOTO | ALWIN IMAGLER



Die neue Arbeitgebermarke der BruderhausDiakonie bildet die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab.



Pflegekräfte schonen mit Technik ihren Rücken: Lifter heben bewegungseingeschränkte Personen aus dem Bett.

Inflation und Energiekosten fordern heraus

Wirtschaftsbericht

Nachdem die beiden Vorjahre durch die Corona-Pandemie bestimmt waren und diese zu weiten Teilen bewältigt war, folgte 2022 nahtlos der Krieg in der Ukraine mit seinen Auswirkungen auch auf Waren und Energie: Explodierende Energiekosten, signifikante Preissteigerungen in vielen Bereichen, Lieferengpässe bei Lebens- und Reinigungsmitteln sowie Gütern, die zur Versorgung von Klientinnen und Klienten notwendig sind, prägen die wirtschaftliche Lage der Stiftung. Der Arbeitskräftemangel in Deutschland trifft auch die Sozialwirtschaft immer intensiver, sodass an vielen Stellen Angebote mit intensivem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufrechterhalten werden. Ergänzend werden an einigen Stellen Leasingkräfte eingesetzt.

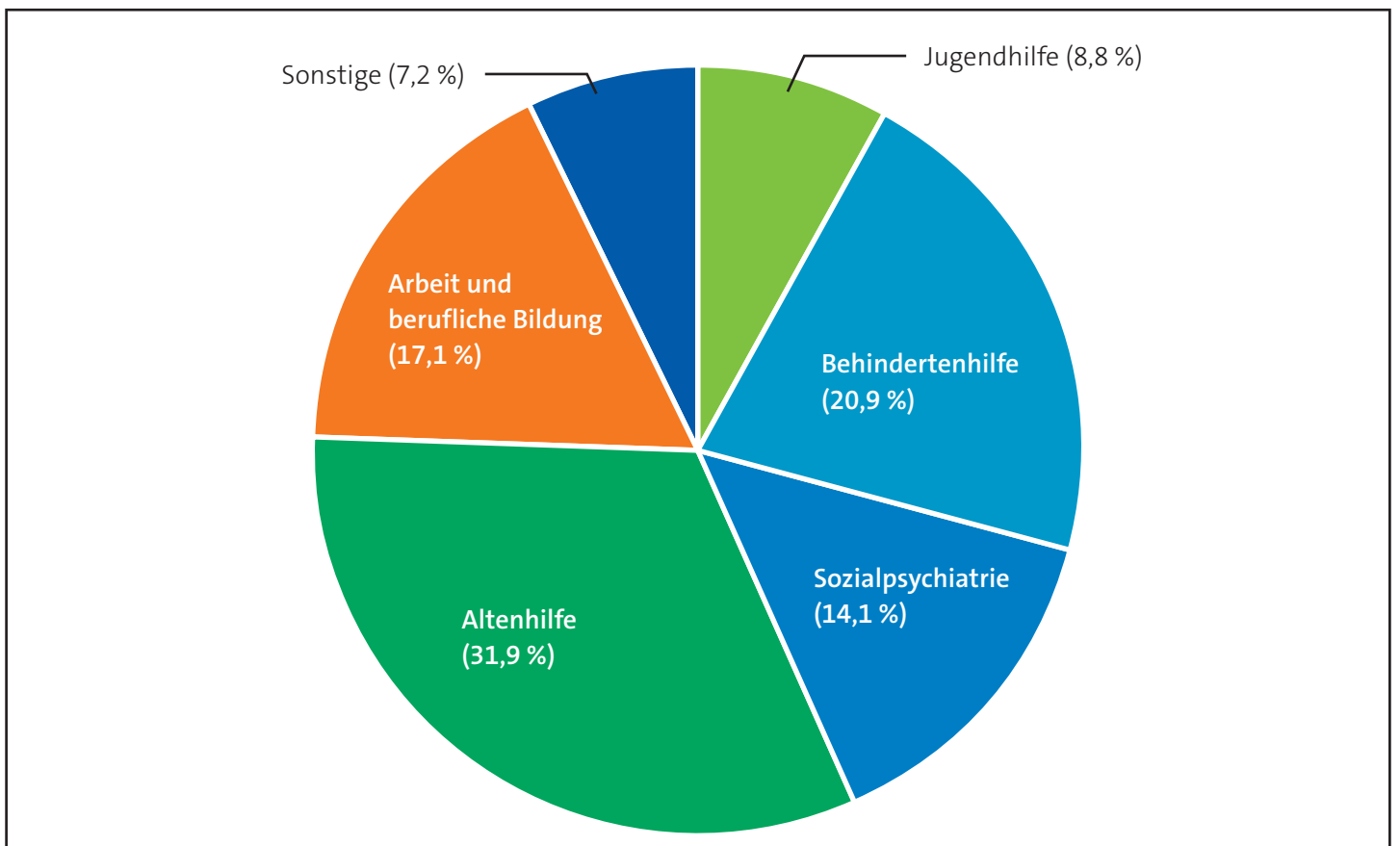
Nach wie vor ist die BruderhausDiakonie mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) befasst. Zu den Angeboten der Eingliederungshilfe, die die Stiftung in 15 Landkreisen in Baden-Württemberg anbietet, ist die BruderhausDiakonie in Verhandlung zu Leistung und Vergütung. Mit der veränderten Leistungserbringung und Transparenz, die das BTHG vorsieht, geht eine erhöhte Steuerungsnotwendigkeit der internen Prozesse einher. So ist beispielsweise Personalsteuerung vom Ertrag abhängig. Die BruderhausDiakonie ist dabei, für bestehende Anforderungen Lösungen zu erarbeiten.

Bilanzentwicklung

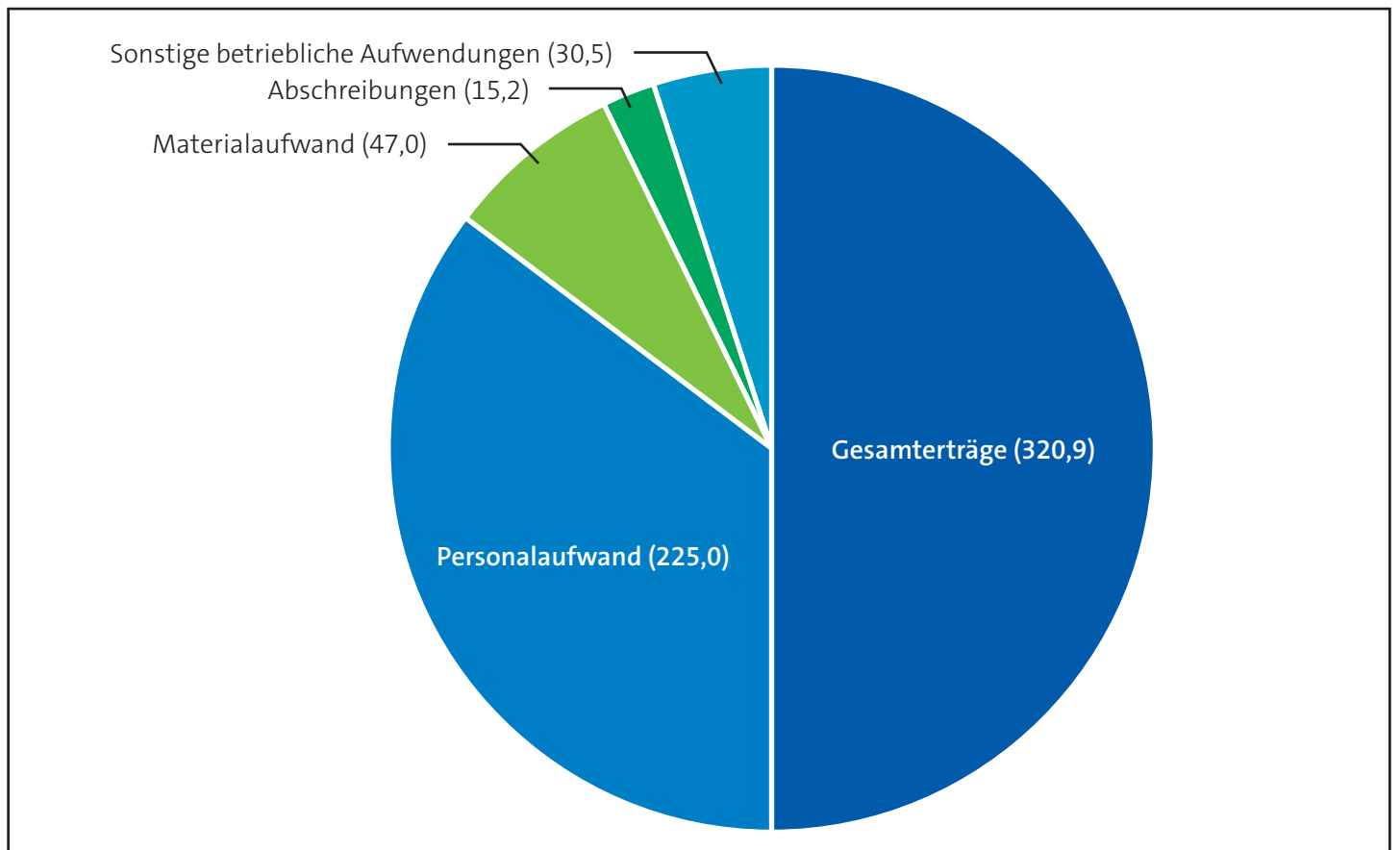
Die Bilanz der BruderhausDiakonie wies zum 31. Dezember 2022 ein Gesamtvolumen von 350,3 Millionen Euro aus. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Wachstum von 4,3 Millionen Euro. Aufgrund der geringen Bau- und Investitionstätigkeit und dem Verkauf des Seniorenzentrums Schönberg reduzierte sich das Sachanlagevermögen um 3,7 Millionen Euro. Aufgrund der Zinswende und den Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die Kapitalmärkte mussten Abschreibungen auf Teile der Vermögensverwaltung vorgenommen werden, sodass sich die Finanzanlagen um 4,2 Millionen Euro reduzierten. Dagegen erhöhten sich die Bankbestände im Berichtsjahr um 10,0 Millionen Euro, resultierend aus dem Verkauf des Seniorenzentrums Schönberg. Die Eigenkapitalquote ist mit 62,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte gestiegen und damit weiterhin sehr gut.



Mitglieder des Vorstands machten sich mit der Pflegepuppe vertraut, eine Anschaffung für den Fachpraxisunterricht.



Anteile der Hilfearten an den Umsätzen.



Erträge und Aufwendungen in Millionen Euro.



Tagespflegeangebote sind gefragt, so auch im Haus der Diakonie in Weingarten. Zur Eröffnung kamen zahlreiche Gäste.

Umsatzentwicklung und Auslastung

Die Umsatzerlöse stiegen um 10,9 Millionen Euro auf 256,2 Millionen Euro. Das entspricht einem Anstieg um 4,5 Prozent. Die Gesamterträge stiegen um 8 Prozent – um 23,8 Millionen Euro auf 320,9 Millionen Euro. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die bei den Entgeltverhandlungen erzielte Erhöhung der Entgelte zurückzuführen, die in allen Bereichen der BruderhausDiakonie wirksam wurde. Das Geschäftsfeld Altenhilfe hatte mit 5,4 Millionen Euro (plus 7,1 Prozent) den höchsten Zuwachs. Dies basiert wesentlich auf dem Erwerb des Seniorenzentrums Forst und der Normalisierung der Auslastung der Tagesgruppen. Das Geschäftsfeld Jugendhilfe realisierte ein Plus von 2,3 Millionen Euro, das entspricht 12,1 Prozent. Der Zuwachs verteilte sich in gleichen Teilen sowohl auf die vollstationären als auch auf die ambulanten Angebote. Die Geschäftsfelder Behindertenhilfe mit 0,9 Millionen Euro (plus 1,7 Prozent), das Geschäftsfeld Arbeit und berufliche Bildung mit 0,8 Millionen Euro (plus 1,8 Prozent) und die Sozialpsychiatrie mit 0,7 Millionen Euro (plus 1,8 Prozent) leisteten kleinere Wachstumsbeiträge. Der Verkauf aller Sachanlagen, inklusive des stillgelegten Seniorenzentrums Schönberg, prägten mit Erträgen von 12,0 Millionen Euro in besonderer Weise die Gesamterträge der Stiftung.

Investitionen und Finanzierung

Im Berichtszeitraum hat die BruderhausDiakonie 14,5 Millionen Euro in Sachanlagevermögen investiert. Davon flossen 9,5 Millionen Euro in Großprojekte und 5,0 Millionen Euro in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Damit liegen die Investitionen in Höhe von 7,2 Millionen Euro deutlich über denen des Vorjahres. Zur Finanzierung der Baumaßnahmen wurden neue Darlehen in Höhe von 7,6 Millionen Euro aufgenommen.

Prognose Aufwands- und Ertragslage 2023

Bei den betrieblichen Erträgen rechnet die Stiftung mit einer Steigerung von 5,3 Prozent auf insgesamt 337,7 Millionen Euro. Dies ist zum einen bedingt durch die für 2023 zu erwartenden Entgeltsteigerungen, die sich aus Lohn- und Sachkostensteigerungen ergeben. Zum anderen trägt die Ausweitung der individuellen Hilfen im Rahmen der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes dazu bei. Die betrieblichen Aufwendungen werden sich vor dem Hintergrund



Auf dem Riesenhof bei Ravensburg entsteht ein Fachpflegeheim mit Wohnplätzen für Menschen mit Unterstützungsbedarf.



Mitglieder des Gemeinderats Walddorfhäslach informierten sich über den Erweiterungsbau des Seniorenzentrums.

der hohen Inflation in einem Umfang entwickeln, der ein negatives Betriebsergebnis erwarten lässt. Mit dem Verkauf von Immobilien streben wir ein Ergebnis an, das solide ist.

Ausblick

Das Thema Nachhaltigkeit wird auch weiterhin von besonderer Bedeutung sein. Um von Strompreisen unabhängiger zu werden und um mit der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts in der BruderhausDiakonie mit zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen, sollen bis 2025 Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von über 3000 Kilowatt-Peak ausgebaut werden. Mit dem Ausbau können circa drei Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugt werden.

Es gilt darüber hinaus, wirtschaftliche Herausforderungen – unter anderem deutlich erhöhte Sachkosten, Auslastung in den Werkstätten und der Behindertenhilfe sowie begrenzte Personalressourcen – zu bewältigen und zeitgleich das Ziel der CO₂-Neutralität im Jahr 2035 im Blick zu behalten.

Bau- und Sanierungsprojekte

Projekte im Bau:

Dettingen

Ersatzneubau Förder- und Betreuungsbereich
Geplante Fertigstellung: Herbst 2023

Ravensburg

Neubau Fachpflegeheim Riesenhof mit 30 Plätzen
Geplante Fertigstellung: Dezember 2023

Walddorfhäslach

Erweiterung Seniorenzentrum
15 stationäre Plätze, Tagespflege, Seniorenwohnungen
Geplante Fertigstellung: Ende 2024

Reutlingen

Gebäudesanierung, Unterbringung von Flüchtlingen
Fertigstellung: September 2023

Projekte in Planung:

Balingen

Neubau zwölf Plätze Sozialpsychiatrie

Denzlingen

Neubau Unterstützungszentrum

zwölf Plätze Sozialpsychiatrie

Deggingen (Vorhaben Nucleus)

Neubau 16 Plätze Jugendhilfe

Forst

Erweiterung Seniorenzentrum

30 Plätze, Praxis und Seniorenwohnen

Geplanter Baubeginn: 2024

Dettingen/Erms

Neubau Seniorenzentrum, 60 Plätze

Geplanter Baubeginn: 2024

Ausbau Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden

Zeitraum: 2023 – 2025

Reutlingen

Sanierung Infrastruktur Gaisbühl

Zeitraum: 2024 – 2028

Fischbach

Neubau Seniorenzentrum, 60 Plätze

Geplanter Baubeginn: 2024



In der Ausbildung zum Bäcker und Konditor: Junge Menschen erhalten bei Bedarf Unterstützung bei der Berufswahl.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022	2021
	EUR	EUR
Umsatzerlöse	256.177.275,74	245.242.386,44
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	31.487.575,41	29.182.477,38
Sonstige betriebliche Erträge	33.217.056,96	22.697.030,08
Gesamtleistung	320.881.908,11	297.121.893,90
Materialaufwand	-47.005.1168,39	-43.012.943,62
Personalaufwand	-225.012.996,89	-210.412.897,16
Erträge Sonderposten	2.998.470,83	3.759.049,92
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.204.690,53	-15.454.260,26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.481.376,90	-27.606.414,61
Betriebsergebnis	6.176.146,23	4.394.428,17
Erträge aus Finanzanlagevermögen	848.728,01	740.207,17
Übrige Erträge aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen einschließlich Erträgen aus Abgängen	1.200.159,92	1.559.778,84
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71.631,83	2.686,84
Abschreibungen auf Finanzanlagen einschließlich Aufwendungen aus Abgängen	-3.877.014,94	-1.162.223,21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.053.543,86	-1.413.227,06
Finanzergebnis	-2.810.039,04	-272.777,42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.209,00	-10.256,00
Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss	3.357.898,19	4.111.394,75

Bilanz

AKTIVA	2022	2021
	EUR	EUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	322.328,91	676.260,33
Sachanlagen	208.729.209,96	212.387.787,16
Finanzanlagen	73.485.301,69	77.703.641,38
Lebendes Inventar	13.795,00	22.316,75
	282.550.635,56	290.790.005,62
Umlaufvermögen		
Vorräte	2.892.850,12	2.545.612,15
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.917.807,41	23.642.276,76
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.692.263,99	28.602.073,55
	66.502.921,52	54.789.962,46
Rechnungsabgrenzungsposten	171.053,00	92.213,10
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	2.075.298,94	1.347.664,14
	351.299.909,02	347.019.845,32
PASSIVA	2022	2021
	EUR	EUR
Eigenkapital		
Stiftungskapital	27.077.124,56	26.898.449,47
Gewinnrücklagen	185.107.243,15	184.787.243,15
Bilanzergebnis	6.567.957,55	3.530.059,36
	218.752.325,26	215.215.751,98
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	33.990.662,56	35.629.537,41
Rückstellungen	14.891.239,42	12.956.808,99
Verbindlichkeiten	82.323.491,10	81.740.831,57
Rechnungsabgrenzungsposten	1.342.190,68	1.476.915,37
	351.299.909,02	347.019.845,32

Pflege und Unterstützung erfahren

Altenhilfe

Seniorenzentrum übernommen

Am 1. April 2022 hat die Altenhilfe der BruderhausDiakonie das Seniorenheim im Kirchgarten der Gemeinde Forst im Landkreis Karlsruhe offiziell übernommen. Mit der Übernahme erweitert sich die Anzahl der stationären Altenhilfe-Einrichtungen der BruderhausDiakonie auf 22 Einrichtungen. Um eine best- und schnellstmögliche Integration der Pflegeeinrichtung zu gewährleisten, ist bereits frühzeitig ein detailliertes Onboarding-Konzept mit den Verantwortlichen aus der Region Baden erarbeitet worden. Ziel war es, die neue Einrichtung mit 38 Pflegeplätzen, Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die BruderhausDiakonie zu integrieren und zugleich im Seniorenzentrum vor Ort die Bedürfnisse wahrzunehmen. Neben den ordnungs- und leistungsrechtlichen Schritten, wurden Schulungen realisiert, ebenso fanden Einführungen in die fachlichen und strukturellen Rahmenbedingungen sowie in die Prozesse der BruderhausDiakonie statt. Fazit ist, die Betriebsübernahme ist gelungen.

Digitalisierung nutzen und vermitteln

Digitalkompetenz ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in der Altenhilfe unerlässlich. Das Projekt DIKOMED-BW vermittelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schulungen digitale Kompetenz in der Pflege. Die Trainings beinhalteten Themen zur digitalen Transformation im Gesundheitswesen, zur Qualifizierung für die Transformation sowie zur konkreten Umsetzungsplanung von eingereichten Anwendungsszenarien. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können bei Bedarf Digitalkompetenz in ihren Einrichtungen und Angeboten vermitteln, so an Kolleginnen und Kollegen sowie an Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Rahmen des Projekts Regionales Zukunftszentrum KI pulsnetz.de – gesund arbeiten, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, konnte der Truck der Digitalisierung (TruDi) eingeladen werden. Im Team entwickelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende Ideen für den Einsatz innovativer Technik im Arbeitsalltag und tauschten sich zu Potenzialen und Grenzen digitaler und künstlicher Intelligenz für die Pflege von morgen aus.

Vernetzung stärkt Pflege

Die Digitalisierung eröffnet eine Vielzahl von Veränderungs- und Optimierungsmöglichkeiten für das Gesundheitswesen. Das Projekt



Gustav-Werner-Tag: Schirmherr Valdo Lehari jr. und weitere Engagierte helfen in unterschiedlichen Einrichtungen mit.



Der Gustav-Werner-Tag dient auch zum Austausch zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und Engagierten des Tages.



Zu Gast im Seniorenzentrum: Reutlingens Oberbürgermeister Thomas Keck, der zum 106. Geburtstag gratuliert.

Starke Pflege greift diese Chancen auf. Im Rahmen des Projekts war es möglich, in vier Einrichtungen der Altenhilfe Region Bodensee/ Oberschwaben die digitale Plattform Vivendi Assist zu erproben. Die Plattform ermöglicht insbesondere Kooperation und Vernetzung verschiedener Partner. Dabei gestalten alle einen ganzheitlichen Betreuungsprozess mit: Klientinnen und Klienten, Angehörige, Betreuerinnen und Betreuer, Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte. Über die Plattform erhalten die Akteure Zugriff auf Pflege- und Gesundheitsdaten und sind über den jeweiligen Medikations- und Behandlungsplan informiert. Resultierend aus dem Projekt wird mit Projektpartnern in der Region, einer Apotheke und einer Gemeinschaftspraxis eine erste Vernetzungsstruktur geschaffen.

Arbeit im Team neu organisieren

Im Verbundprojekt Future Care and Services (FuCaSe) gehen das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, die BruderhausDiakonie und weitere Organisationen der Frage nach, wie unter dem Begriff New Work Pflege in Zukunft gestaltet werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus fünf Einrichtungen und mobilen Diensten beteiligten sich an einer Befragung. Hierbei ging es darum, Innovationsbedarfe zu identifizieren und Aspekte von New Work von Pflegekräften bewerten zu lassen. Ziel ist, ein neues Rollen- und Organisationsmodell zu erarbeiten. Wie gelingt es Teams – orientiert an den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten und an ihrer Qualifikation –, selbstständig und kooperativ zusammenzuarbeiten? New Work wird bei der Neuausrichtung der Pflegeausbildung sowie im Kontext des Personalbemessungsverfahrens im stationären Bereich eine Rolle spielen. In der BruderhausDiakonie wird das Projekt in der Region Baden im Seniorenzentrum Teningen umgesetzt.

So leben können wie auch andere Menschen

Behindertenhilfe

Selbstverständlich teilhaben

In der Stadtmitte von Wendlingen am Neckar wurde nach zweijähriger Bauzeit im Juli 2022 das Unterstützungszentrum feierlich eröffnet. Das Besondere an diesem Angebot ist neben der zentralen Lage die Hausgemeinschaft mit der evangelischen Kirchengemeinde, die ihre Räume im gleichen Gebäude hat. So entstand hier nicht nur ein neues Wohn- und Betreuungsangebot für 23 Menschen mit Behinderung, sondern ein inklusiver Ort, der Begegnung und Teilhabe möglich macht. Die bereits gemeinsam realisierten Veranstaltungen, das freundliche und tolerante Miteinander im Haus und die vielfältigen Begegnungen im Alltag zeigen schon nach kurzer Zeit, wie selbstverständlich Inklusion und Teilhabe sein können.

Mit Kreativangeboten Inklusion fördern

Mit der Premiere des Films 21 Sekunden konnte das von der Aktion Mensch geförderte Projekt LIKE, Langenau inklusiv kreativ erleben, im Oktober 2022 seinen Abschluss feiern. In den letzten drei Jahren fanden in Langenau vielfältige kulturelle Angebote statt, die sich an Menschen mit und ohne Behinderung richteten. Die Idee war, dass kreatives Schaffen Menschen eine breite Palette von Ausdrucksmöglichkeiten bietet und Menschen inklusiv zusammenbringt. Dabei tragen alle, auch Menschen mit Behinderung, ihre Sichtweisen, ihr Erleben und ihre Anliegen in die Gemeinschaft und in die Gemeinde und gestalten diese mit.

Der Film 21 Sekunden, bei dem Bewohnerinnen und Bewohner des Unterstützungszentrums Langenau als Schauspielerinnen und Schauspieler mitwirken, macht deutlich, wie individuell Lebenswünsche sind und wie verbunden Menschen durch das Streben nach Glück sind. Eindrücklich zeigten Filmvorführung und anschließende Premierenfeier, wie Kultur, Kunst und das gemeinsame Gestalten, Kontakte, Begegnungen und inklusive Netzwerke in Langenau gefördert haben. In Form eines inklusiven Kunst- und Kulturtreffs sollen die vielfältigen inklusiven Begegnungsmöglichkeiten nun weitergeführt und nachhaltig in der Stadt verankert werden.

Wunsch: Im Quartier wohnen

Gemeinsam mit dem Landkreis Reutlingen und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Standort Stuttgart, hat die BruderhausDiakonie Vorstellungen und Wünsche von Menschen mit



Kultur inklusiv: Bewohnerinnen und Bewohner des Unterstützungszentrums Langenau spielten im Film 21 Sekunden mit.



Menschen zur Kommunikation verhelfen: Sprach- und bildbasierte Technik unterstützt, Anliegen äußern zu können.



Fachlich ausgebildetes Personal sorgt dafür, dass Menschen auch bei hohem Hilfebedarf gut versorgt sind.

Behinderung in Bezug auf das Wohnen empirisch erhoben. Inhalte der wissenschaftlichen Studie waren eine Datenanalyse, ein Fragebogen in leichter Sprache sowie Interviews mit Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen. Die Ergebnisse sind deutlich: Menschen mit Behinderung möchten so leben wie andere auch: in einem normalen Haushalt, im Sozialraum, in überschaubaren Settings mit Freundinnen und Freunden – zum Beispiel in Wohngemeinschaften oder gemeinsam mit Partnerin oder Partner in der eigenen Wohnung. Gleichzeitig besteht der Wunsch und auch der Bedarf nach intensiver Unterstützung.

Die Studie gibt damit wichtige Impulse für die Gestaltung der Wohn- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung. Die BruderhausDiakonie greift dies, auch über Reutlingen hinaus, auf: In Kooperation mit einer Wohnbaugesellschaft bietet die BruderhausDiakonie in Furtwangen in einem Mehrgenerationenhaus zentrumsnah eine betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung an. In Tübingen hat der Bau eines Mehrfamilienhauses mit integriertem Stadtteiltreff begonnen. Hier finden ab 2024 rund 20 Menschen mit Behinderung in kleinen Wohngemeinschaften und in Apartments ein neues Zuhause, eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung und Assistenz ist möglich.

Wünsche und Ziele berücksichtigen

Menschen mit Behinderung haben individuelle Wünsche und Bedarfe. Entsprechend sind in der BruderhausDiakonie Angebote konsequent personenzentriert ausgerichtet. Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen erhalten Hilfen aus einer Hand. In allen Regionen der BruderhausDiakonie kümmern sich spezielle Fachkräfte um die gute Verknüpfung von Pflege und Eingliederungshilfe. Fachliche Weiterbildungen beinhalten spezielle Bedarfe von Klientinnen und Klienten. So nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fortbildungen, Workshops und Arbeitsgruppen teil, beispielsweise intensiv betreutes Wohnen, unterstützte Kommunikationstechniken, Sexualpädagogik, Sicherheit und Schutz. Mit einem Teil eingeworbener Spenden konnten Sprachtablets für die unterstützte Kommunikation angeschafft und Snoezelenräume final eingerichtet werden.

Individuelle Lösungen anbieten

Sozialpsychiatrie

Leistungen und Angebote weiterentwickelt

Seit 25 Jahren macht die BruderhausDiakonie im Zollernalbkreis sozialpsychiatrische Angebote. Das feierte sie mit Fest, Vernissage, Gottesdienst und einem Fachtag zur fachlichen Weiterentwicklung der Sozialpsychiatrie. 20 Jahre alt wurde die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen in Ehingen. Sie war das erste Angebot dieser Art im Alb-Donau-Kreis und ist weiterhin gut besucht. Auf dem Riesenhof bei Ravensburg wird ein Angebot für psychisch erkrankte Menschen mit Eingliederungshilfe- und Pflegebedarf neu gebaut, zehn der Plätze sind für Menschen vorgesehen, die eine geschützte Unterbringung benötigen.

Sich an Forschung beteiligen

Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und Projektpartnern hat das Geschäftsfeld Sozialpsychiatrie die Anwendung eines Algorithmus zur Auswertung von Prozessdaten erforscht. Dieser soll die Wirksamkeit von Angeboten sichtbar machen. Die Ergebnisse bieten Anknüpfungen für weitere Forschungen.

Allen ein Angebot machen

Die Fachkonferenz Sozialpsychiatrie – ein vom Geschäftsfeld der BruderhausDiakonie geleitetes Gremium von Führungskräften – hat sich verpflichtet „jedem Menschen mit psychischer Erkrankung ein Angebot zu machen, auch denjenigen, bei denen die meisten nicht die Hand strecken“. Gemeinsam mit kommunalen Geldgebern, Sozial- und Psychiatrieplanern suchen die Mitglieder nach individuellen Lösungen für Menschen, die kein passendes Angebot finden, weil sie ihre Umwelt herausfordern oder von ihr herausgefordert werden. Zudem hat sich die Fachkonferenz mit dem Thema schließbarer Einrichtungen für Menschen mit richterlichem Unterbringungsbeschluss befasst. Solche Settings gibt es bereits, weitere sind in Planung oder im Bau. Sie hat sich zudem mit dem Auf- und Ausbau der Kompetenzen bei Suchtproblematiken, auch in Bezug auf eine psychische Erkrankung, auseinandergesetzt. Dies spiegelt sich in einem Haltungspapier wieder, Konzeptbausteine sowie Fortbildungsangebote sind entwickelt.

Suizidalität begegnen

Suizidalität beschäftigt die Sozialpsychiatrie im Alltag häufig. Im engen Austausch mit Ethikkommission und Stiftungsmanagement



Bewohnerinnen und Bewohner aus Münsingen-Buttenhausen testeten, wie es ist, einen Tag lang ohne Strom zu leben.

Theologie und Ethik hat die Fachkonferenz ein Haltungspapier zum Thema erarbeitet. Fundament der diakonischen Arbeit ist die Beziehungsarbeit mit den Betroffenen: Unabhängig vom Weg, den eine Person geht, dürfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Beziehungsfaden nicht abreißen lassen. Feste Ansprechpartnerinnen und -partner sowie die Ethikbeauftragte stehen Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem Instrument der ethischen Fallberatung zur Seite.

Prävention: vor Gewalt schützen

Ein Alltagsthema der Sozialpsychiatrie sind Gewalt und Schutz vor Gewalt. Wenn die Settings zu Gewalt führen oder Konflikte sich mehren, handelt das Leitungsteam der Sozialpsychiatrie als reflektierendes, kollegiales Beratungsteam. Ergänzend wurde ein Haltungspapier mit konkret verabredeten Schritten erarbeitet, beispielsweise für Schritte nach Klinikaufenthalten von psychisch kranken Menschen.

EX-IN: von Betroffenen lernen

Klientinnen und Klienten sind Fachleute in eigener Sache. Als Persönlichkeiten, die schwierige Aufgaben in ihrem Leben zu meistern haben können ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus ihrem Genesungsweg in die Arbeit der Profis einfließen und sind gleichzeitig eine wichtige Quelle des Verständnisses. Mit dem Einsatz als Genesungsbegleiterinnen und -begleiter und der Anerkennung ihres Genesungswegs werden betroffene Personen gestärkt. Sie erhalten Unterstützung beim Erwerb der EX-IN-Qualifizierung. Ex-In steht für: Experienced Involvement – Beteiligung Erfahrener.

Eingliederungshilfe bietet Pflege

Mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wandeln sich sogenannte Fachpflegeheime, die rechtlich bislang Eingliederungshilfe- und Pflegeheim waren, zu reinen Eingliederungshilfeangeboten. Somit können auch andere in den besonderen Wohnformen von den vorhandenen Pflegekompetenzen profitieren. Auch kooperiert die Sozialpsychiatrie mit ambulanten Pflegediensten wie dem stiftungseigenen Pflegedienst BD mobil.



Fachkräfte unterstützen, dass Menschen im Fachpflegeheim Heimat finden und dort auch ihren Hobbys nachgehen können.



In die Kreativwerkstatt sind auch Klientinnen und Klienten aktiv, die extern wohnen und ambulant betreut werden.



Inklusive Kinder-Ferienprogramme ermöglichen Erlebnisse mit Tieren, kreatives Arbeiten und soziales Miteinander.

Junge Menschen sind vielfältig belastet

Jugendhilfe

Neue Angebote entwickelt

Coronafolgen, Krieg, Flucht, Klimakrise, Inflation wirken sich auf den Alltag und das Lebensgefühl der Menschen aus. Kinder und Jugendliche leiden ganz besonders unter den Folgen dieser krisenbelasteten gesellschaftlichen Stimmung und den konkreten Auswirkungen auf ihre Lebenswelt, etwa dem finanziellen Druck, den Sorgen der Eltern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe stellen einen erhöhten Beratungsbedarf fest, und zwar in allen Handlungsfeldern. Ein Beispiel: Die „offene Sprechstunde“ in der Stadt Eisingen für Kinder, Jugendliche und Eltern mit psychischen Problemen oder in Krisen – vor einem Jahr eröffnet – ist stark nachgefragt. Selbst jüngere Schülerinnen und Schüler haben Bedarf nach Beratung.

Dem Bedarf entsprechend entwickelte die Jugendhilfe der BruderschaftDiakonie neue Angebote und gestaltete im Rahmen der Angebote Gesellschaft mit: im Gemeinwesen, im Quartier, in der Schule, und in Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche leben.

Junge Menschen stärken

Die Oberlin-Jugendhilfe hat 2022 eine Wohngruppe für acht junge unbegleitete minderjährige Ausländer eingerichtet. In Bad Urach erhielt die Oberlin-Jugendhilfe vom Landkreis den Auftrag, die Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche im Quartier sozialraumorientiert weiterzuentwickeln, in Kooperation, durch Vernetzung und Anknüpfung an andere Helfefelder.

Die tiergestützte Intervention im Ermstal wurde ausgebaut, ein Bauwagen und weitere Tiere, überwiegend Esel, sind im Einsatz. Kinder, die das tiergestützte Angebot wahrnehmen, sind begeistert. Die Erfahrung stärkt ihre Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit.

Einzelfallhilfen sind gefragt

In nahezu allen Regionen mit Angeboten der Jugendhilfe erfolgte ein Ausbau der Schulsozialarbeit. Auch in diesem Arbeitsfeld wird der gestiegene Beratungsbedarf sehr deutlich. Der Fachbereich Jugendhilfe in der Region Stuttgart konnte mit einem Angebot Intensiver Sozialpädagogischer Einzelbetreuung (ISE) nach § 35 und 41 SGB VIII in ambulanter Form das Unterstützungsangebot erweitern. Vom Jugendamt im Einzelfall beauftragt, werden insbesondere Jugendliche und Heranwachsende im Raum Kirchheim

unter Teck und Nürtingen erreicht, die durch Delinquenz, Kriminalität und Aggressivität auffallen. Die Hilfen sind lebensweltnah und aufsuchend gestaltet.

Inklusive Angebote ausweiten

Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz hat zur Folge, dass die Zuständigkeit für Kinder- und Jugendliche mit Behinderung in die Kinder- und Jugendhilfe rückt. Die Jugendhilfe der BruderhausDiakonie befasst sich mit dem Bedarf von Zielgruppen, die in Zukunft inklusiv betreut, beraten und begleitet werden. Im Rahmen des bundesweiten Projekts Inklusion Jetzt! tauschten sich Kolleginnen und Kollegen der Jugendhilfe, der Behindertenhilfe sowie der Sozialpsychiatrie in der Modellregion Freudenstadt-Tübingen-Zollernalb über ihre jeweiligen Arbeitsansätze und Zielgruppen aus. Die Chancen von Inklusion für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wurden so bewusst, die Sensibilisierung für die Barrieren ebenso.

An der Schnittstelle zur Eingliederungshilfe bewegt sich ein neues Angebot der Jugendhilfe in Göppingen: Seit August 2022 betreibt die BruderhausDiakonie die heilpädagogische Praxis Rabennest, ein Angebot für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderung oder drohender Behinderung und deren Eltern. Ein Team aus Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Familientherapeutinnen und Familientherapeuten unterstützt und fördert Kinder ab dem Kindergartenalter bis zur Pubertät. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten für Familien, Kinder und Jugendliche heilpädagogische Begleitung und Therapie nach SGB VIII und SGB IX.

Bei Bedarf haben Kinder und Familien, die Angebote der Interdisziplinären Frühförderstelle nutzen, somit ein heilpädagogisches Anschlussangebot.

Autismus-Spektrum: Zentrum eingerichtet

Mit dem Ziel, die Teilhabe in allen Lebensbereichen zu verbessern, eröffnete 2022 das Autismuszentrum in Calw. Es bietet Beratung, Begleitung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung und deren Familien.



Am Gustav-Werner-Tag in der Kita fürs Lesen begeistern: Rudolf Schnauhuber, Geschäftsführer Christophsbad Göppingen.



Die Oberlin-Jugendhilfe bietet seit 30 Jahren in Metzingen ein Freizeit- und Bildungsprogramm für junge Menschen.

Chancen nutzen

Arbeit und berufliche Bildung

Qualifizierungslehrgänge eingeführt

Die Werkstätten setzen neue Zertifikatslehrgänge ein. In Reutlingen hat bereits der erste Qualifizierungslehrgang begonnen: Beschäftigte der Werkstätten können sich als Assistent, Assistentin Fahrzeugreinigung qualifizieren. Zwölf Monate lang werden fachtheoretische wie auch fachpraktische Kenntnisse und Fertigkeiten geschult. Eine Prüfungskommission der Industrie- und Handelskammer (IHK) testet abschließend das erworbene Wissen. Die jeweiligen Abschlusszertifikate sind bundesweit als Kompetenznachweis anerkannt. Die Abschlüsse sind ein weiterer wichtiger Baustein, um Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen und Übergänge auf den ersten Arbeitsmarkt zu forcieren. Weitere IHK- Zertifikatslehrgänge sollen zukünftig das Bildungsangebot der Werkstätten erweitern.

Jubiläum gefeiert

Mit einem Festakt im Theater Reutlingen Die Tonne feierten Verantwortliche der BruderhausDiakonie mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft den 50. Geburtstag der Reutlinger Werkstätten. Teilhabe an Arbeit ist ein sehr wichtiges Gut, dies wurde von allen Festrednern mehrfach unterstrichen. Mit Blick auf den Arbeitskräftemangel dürfe niemand verloren gehen, betonte IHK-Präsident Christian O. Erbe. Verantwortliche der Werkstätten engagieren sich auch weiterhin mit Partnerinnen und Partnern dafür, dass mehr Frauen und Männer mit Handicap einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erhalten. In den Reutlinger Werkstätten arbeiten rund 900 Menschen mit Assistenzbedarf. Einige von ihnen sind im Wechsel in der Werkstatt und auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig, dort im Rahmen betriebsintegrierter Arbeitsplätze (BiA), beispielsweise im Reutlinger Theater Die Tonne. Sie sind Teil des inklusiven Ensembles, das mit Theaterstücken wie „Hierbleiben – Spuren nach Grafeneck“ auch überregional Anerkennung erhält. Erst kürzlich ist das Ensemble beim bundesweiten Theaterwettbewerb, in der Rubrik „Biografien der Opfer der NS-Euthanasie-Verbrechen“, mit dem ersten Preis in der Kategorie Inklusives Erwachsenentheater ausgezeichnet worden.

Neue Räume bezogen

Die Werkstatt in Wangen hat auf dem Erba-Gelände im Gebäudeensemble der dortigen ehemaligen Spinnerei neue Räume bezogen. 40 Menschen mit psychischer Erkrankung sind hier in hohen, hellen



Zum inklusiven Ensemble Theater Reutlingen Die Tonne gehören auch Beschäftigte der Reutlinger Werkstätten.

Räumen an unterschiedlichen Arbeitsplätzen im Bereich Montage und Verpackung tätig – mitten im Quartier, dort wo auch andere Menschen arbeiten. Im Gebäudeensemble sind Wohnungen und Gewerbe untergebracht. Aufenthaltsbereiche ermöglichen Begegnung und Erholung.

Integrationsunternehmen ist erfolgreich

Seit 20 Jahren bietet die Intego gGmbH Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt an. Zum Integrationsbetrieb, einem Tochterunternehmen der BruderhausDiakonie, gehört seit 20 Jahren auch der CAP-Lebensmittelmarkt in Reutlingen-Orschelhagen, in dem elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind. Weitere Arbeitsplätze offeriert die Intego gGmbH im Bereich Büro und im Garten- und Landschaftsbau.

Schulabschlüsse geschafft

„Keinen Abschluss ohne Anschluss“, verfolgt das Team an der Reutlinger Wilhelm-Maybach-Schule, eine gewerbliche, hauswirtschaftliche und kaufmännische Sonderberufsschule und Sonderberufsfachschule der BruderhausDiakonie. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Bildungswegen. Alle im vergangenen Jahr verabschiedeten 89 Schülerinnen und Schüler hatten einen Anschluss. Knapp die Hälfte erhielt eine Zusage für einen Ausbildungsplatz, einige Absolventinnen und Absolventen die Zusicherung für eine weiterführende Schule. Andere wechselten in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, in ein Freiwilliges Soziales Jahr oder in eine Arbeitsstelle. Einige starteten in ein weiteres Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf.

37 Schülerinnen und Schüler der Sonderberufsschule schlossen eine qualifizierte Berufsausbildung ab, so beispielsweise als Metallfeinbearbeiter/in, Bauten- und Objektbeschichter/in oder Fachpraktiker/in Hauswirtschaft.

Professionell Räder reparieren

Der Ausbildungsverbund der BruderhausDiakonie und die Insiva GmbH betreiben die neue Fahrradstation am Tübinger Hauptbahnhof, die im Juli 2023 in Betrieb genommen wurde. Angeboten werden kleine Sofortreparaturen, eine Fahrradwäsche sowie Abstellplätze.



Der Integrationsbetrieb Intego gGmbH bietet im CAP-Lebensmittelmarkt Tätigkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt.



Die Zweiradmechaniker der neuen Radstation am Tübinger Hauptbahnhof kümmern sich professionell um Fahrräder.



Ehrenamtlich Tätige unterstützen auf vielfältige Weise: mit Gesprächen, Spaziergängen, Spiel- und Filmangeboten.

„Die Menschen sind mir ans Herz gewachsen“

Ehrenamtliches Engagement

Eine ältere Dame isst eine Mandarine, eine andere blättert in der Tageszeitung. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums der BruderhausDiakonie in Reutlingen-Mittelstadt verbringen einen entspannten Vormittag im Gemeinschaftsbereich. Ursula Kruppa ist zu Besuch, die 67-Jährige gehört als Ehrenamtliche fest zum Team des Seniorenzentrums. „Ich habe gerne Kontakt zu Menschen und ich mag die vielseitigen Aufgaben“, erklärt die pensionierte Grund- und Hauptschullehrerin. Ihr Ehemann war 2017 an Demenz erkrankt und lebte ab 2020 bis zu seinem Tod im Seniorenzentrum Mittelstadt. „Ich habe viel über die Krankheit Demenz gelernt und weiß, wie ich mit den Bewohnern umgehen kann. Die Menschen sind mir ans Herz gewachsen.“

Wie Ursula Kruppa sind viele Ehrenamtliche froh, dass die Einschränkungen der Corona-Pandemie vorbei sind. Am 7. April 2023 ist auch in den stationären Einrichtungen die Masken- und Testpflicht weggefallen. Viele ehrenamtliche Angebote wie Besuchsdienste und Singkreise sind wieder möglich.

Weitere Ehrenamtliche sind willkommen

Im Dezember 2022 arbeiteten 1182 ehrenamtlich Beschäftigte bei der BruderhausDiakonie, davon waren 350 in einem vergüteten Engagement tätig, bei dem eine Aufwandsentschädigung gezahlt wird. Die Zahl der Ehrenamtlichen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig, neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind willkommen.

Christof Staneker, Hausleiter im Seniorenzentrum Mittelstadt, sieht das freiwillige Engagement von Menschen wie Ursula Kruppa als Bereicherung. „Frau Kruppa engagiert sich in besonderem Maße. Sie bietet regelmäßig einen Spielenachmittag für die Bewohner an. Mindestens zweimal die Woche hilft sie Bewohnern beim Mittagessen.“ Mit ihrer pädagogischen Kompetenz unterstützt Ursula Kruppa außerdem ausländische Azubis beim Erlernen der deutschen Sprache. Darüber hinaus bringt sie sich im Förderverein des Seniorenzentrums ein. „Wir organisieren zum Beispiel Filmnachmittage und machen Spaziergänge mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.“

Spenden schenken Teilhabe und Perspektiven

Freunde und Förderer

Ihre Spende macht Zusätzliches möglich

Das Spendenaufkommen lag im Jahr 2022 bei 1.019.553 Euro. Dieser Wert liegt knapp unter den Einnahmen, die die BruderhausDiakonie von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen in den Vorjahren erhielt. Wir sind dankbar, dass Freunde und Förderer uns auch in Krisenzeiten zur Seite stehen.

Höhere Preise und Energiekosten bedeuten erhebliche Belastungen für die soziale Arbeit der BruderhausDiakonie. Die öffentlichen Regelleistungen gleichen diese bis dato nicht vollständig aus. Damit wird es schwieriger, zusätzliche Teilhabeangebote für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung, für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf, für ältere und pflegebedürftige oder auch für geflüchtete Menschen aufrechtzuerhalten.

Spenden und Fördermittel – freie und zweckgebundene – haben im vergangenen Jahr freiwillige Leistungen ermöglicht. Dazu zählen inklusive Theaterangebote, Sport und Freizeitaktivitäten sowie tiergestützte, therapeutische und seelsorgerliche Hilfen. Geberinnen und Geber haben damit Lebensfreude, Perspektiven und gesellschaftliche Teilhabe geschenkt – vielen Dank!

Nachhaltigkeit und Integration fördern

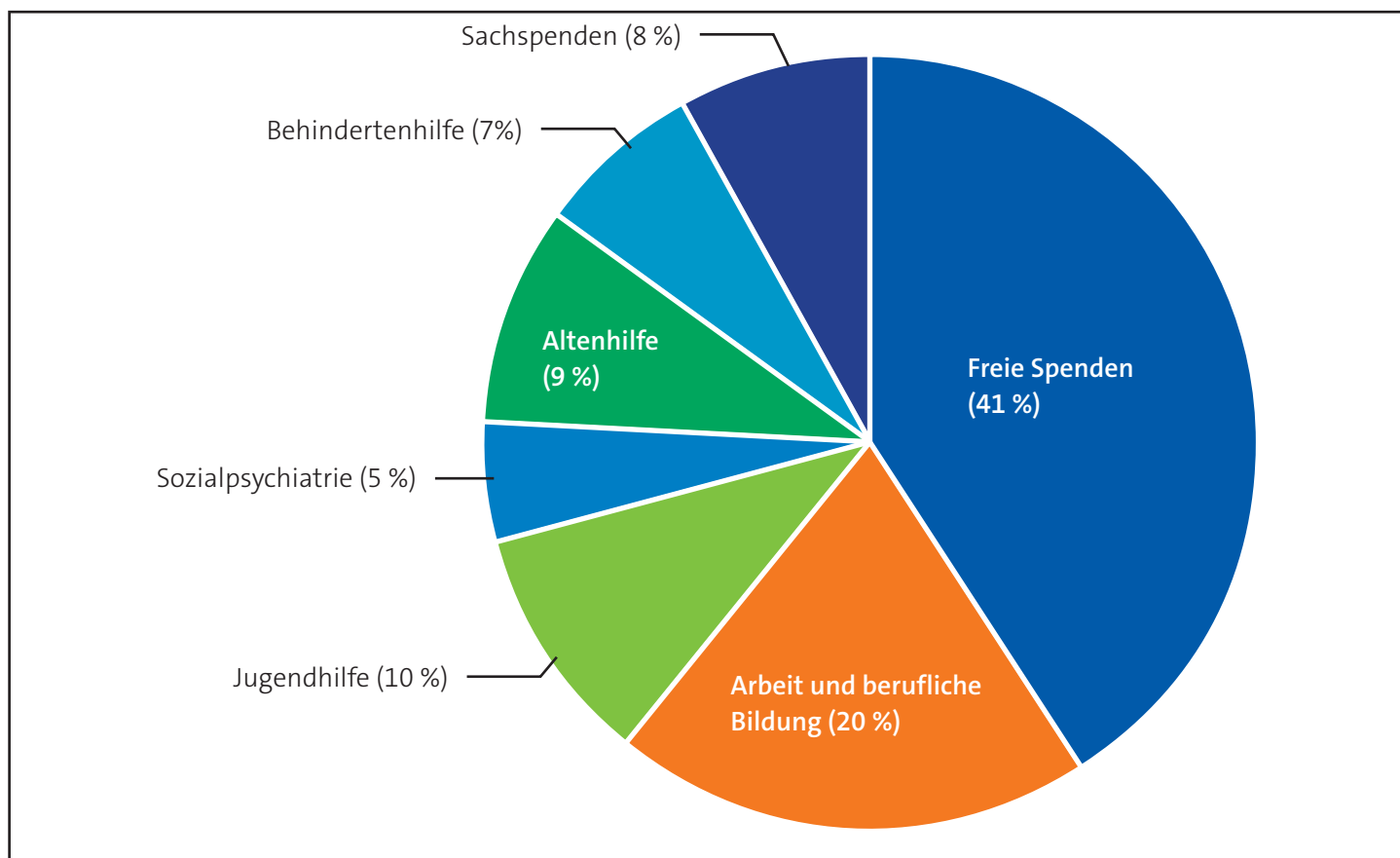
Die private Unterstützung hilft auch, Zukunftsfragen in den Bereichen Klimaschutz und Integration anzugehen. Für mehr Nachhaltigkeit stellt die BruderhausDiakonie zum Beispiel auf energiesparende Geräte (LED-Beleuchtung, Spülmaschine) um, produziert Obst- und Gemüse in Bioland-Qualität, entwickelt Lastenräder und nutzt diese für Einkäufe in den Einrichtungen oder fördert die Umweltbildung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen mit praxisnahen Koch-, Imker- oder Upcyclingprojekten. Mit Hilfe von Spenden erhalten geflüchtete Menschen bessere Integrationschancen, zum Beispiel in unseren Angeboten im Fachdienst Jugend, Bildung, Migration. Menschen mit Behinderung aus der Ukraine haben in Reutlinger Behindertenhilfe-Einrichtungen ein Zuhause und Unterstützung gefunden.

Mit Transparenz Vertrauen schaffen

Im Jahr 2022 hat sich die BruderhausDiakonie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Alle relevanten wirtschaftlichen Kennzahlen finden sich entsprechend auf unserer Homepage. Damit wollen wir auch das Vertrauen unserer Freunde und Förderer stärken.



Die Werkstätten bieten Arbeit und Bildung sowie die Möglichkeit, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erproben.



Verteilung der Spenden auf die Hilfebereiche.

Angebote auch für Kinder und Jugendliche

Gemeindepsychiatrische Hilfen Reutlingen, GP.rt

Kinder psychisch erkrankter Eltern entlasten

Wenn Vater oder Mutter psychisch erkrankt sind, kann das die Familie und insbesondere die Kinder in vielfältiger Weise belasten. Um Kindern dennoch ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, haben Sozialpsychiatrie und Jugendhilfe spezielle Angebote entwickelt, um die Kinder und ihre Familien unterstützen.

Bundesweite Tagung ausgerichtet

Im Frühjahr 2023 richteten die GP.rt, die Gemeindepsychiatrischen Hilfen Reutlingen, die Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch erkrankter Eltern (BAG KipE) aus. Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland nahmen teil. Sie diskutierten darüber, wie Kinder und ihre Familien barrierefreier und besser an bestehende Hilfsangebote herankommen. Aber auch darüber, wie sich Angebote verändern müssen, damit sie für betroffene Familien noch leichter zugänglich werden.

Angebote unterstützen

In Reutlingen hat sich ein vielfältiges Angebot für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil entwickelt. So hat die Oberlin-Jugendhilfe der BruderhausDiakonie schon vor vielen Jahren eine Gruppe für Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil eingerichtet. Ein aus der Eingliederungshilfe finanziertes mehrköpfiges Team der GP.rt, einer gemeinsamen Tochtergesellschaft der BruderhausDiakonie und der Zentren für Psychiatrie Südwürttemberg, betreut mehr als 30 Familien. Nach Erfordernis sucht das Team die Familien ein- oder mehrmals pro Woche auf. Es arbeitet eng mit den verschiedenen Jugendhilfe-Akteuren zusammen. In gemeinsamen Helferrunden erarbeiten sie den jeweiligen Unterstützungsbedarf. Zudem wurden sogenannte Kidstime-Workshops eingerichtet, ein einfach zugängliches Angebot für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil.

Hilfen zu den Betroffenen bringen

Dennoch sind die Unterstützungsangebote für einzelne Familienmitglieder aus unterschiedlichen Gründen manchmal schwer zugänglich. Deshalb, so die Erkenntnis, sind aufsuchende Hilfen notwendig, also Hilfen im häuslichen Umfeld der Familien. Zudem sollen Online-Beratungsangebote weiterentwickelt werden.



In den Angeboten für Kinder psychisch kranker Eltern dürfen Kinder aufrichtig äußern, wie sie sich fühlen.



Unbeschwert spielen können und sich nicht um das erkrankte Elternteil sorgen müssen, ist ein Ziel der Kindergruppen.

EchTAZ bietet professionelle Hilfen

Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik Reutlingen, PP.rt

Angebote an einem Ort gebündelt

Unter dem Namen EchTAZ, Tagesklinik und Ambulanzzentrum an der Echaz, wurden vor fünf Jahren die unterschiedlichen psychiatrischen Tageskliniken und Institutsambulanzen im Reutlinger Stadtgebiet zusammengeführt und das neu erstellte Gebäude in der Lindachstraße 43 bezogen. Dort arbeiten seitdem die psychiatrischen Tageskliniken der PP.rt, der Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik Reutlingen, sowie des Zentrums für Psychiatrie Zwiefalten unter einem Dach. Zuvor waren die Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik und die Tagesklinik für Ältere sowie das Suchttherapiezentrum in der Kaiserstraße und die Tagesklinik und Ambulanz für fremdsprachige Mitbürgerinnen und Mitbürger an verschiedenen Standorten in Reutlingen angesiedelt. Zeitgleich eröffnete in unmittelbarer Nähe eine Substitutionsambulanz, in der mittlerweile 145 vorwiegend opiatabhängige Menschen ein angemessenes Hilfsangebot finden.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene behandeln

Das EchTAZ hält 86 tagesklinische Plätze für Erwachsenenpsychiatrie vor, zusätzlich eine Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die als Außenstelle der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen betrieben wird.

Die sechs Tageskliniken sind den einzelnen psychiatrischen Fachabteilungen zugeordnet und ermöglichen somit einen niederschweligen Übergang von der vollstationären in die tagesklinische Behandlung und, falls nötig, der weiteren Behandlung in der zugehörigen Institutsambulanz. Gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten lassen sich so Behandlungspläne erstellen, die je nach Behandlungsfortschritt im vollstationären, tagesklinischen und ambulanten Bereich umgesetzt werden. Die Betreuung durch Fachärztinnen und -ärzte oder Sozialdienst-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter ermöglicht dabei eine größtmögliche Behandlungskontinuität.

In der Klinik gilt ambulant vor stationär

Die PP.rt folgt für ihre Patientinnen und Patienten dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ mit dem Ziel, ihnen zu jedem Zeitpunkt der Erkrankung ein individuell auf ihre jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenes Behandlungsangebot anzubieten. Um in Zukunft das Behandlungsangebot noch passgenauer zu machen, ist es nötig, eine intensive, abgestufte und aufsuchende Behandlung zu ermöglichen.



Das Tagesklinik- und Ambulanz-Zentrum an der Echaz bietet tagesklinische Plätze für Erwachsene und junge Menschen.



Fachkräfte klären mit einer Patientin, einem Patienten im Gespräch, welche Form einer Behandlung passend ist.

Angebote der BruderhausDiakonie in Baden-Württemberg

- Altenhilfe
- Behindertenhilfe
- Jugendhilfe
- Sozialpsychiatrie
- Arbeit und berufliche Bildung



Regionalleitungen

Ansprechpartner/innen in den Regionen

Zentrale Verwaltung BruderhausDiakonie

Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg
Ringelbachstraße 211
72762 Reutlingen
info@bruderhausdiakonie.de

Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in Ihrer Region:

Region Reutlingen, Altenhilfe

Marc Böhringer, Leitung
Telefon 07121 278-330
marc.boehringer@bruderhausdiakonie.de

Region Reutlingen, Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie

Christian Freisem, Leitung
Telefon 07121 278-751
christian.freisem@bruderhausdiakonie.de

Region Reutlingen, Jugendhilfe

Tanja Müllerschön, Leitung
Telefon 07121 278-559
tanja.muellerschoen@bruderhausdiakonie.de

Region Reutlingen, Arbeit und berufliche Bildung

Klaus Fischer, Leitung
Telefon 07121 278-1356
klaus.fischer@bruderhausdiakonie.de

Region Stuttgart

Stuttgart, Esslingen, Ludwigsburg
Ute Schwarzkopf-Binder, Leitung
Telefon 0151 68911122
ute.schwarzkopf-binder@bruderhausdiakonie.de

Region Ulm/Ostwürttemberg

Göppingen, Alb-Donau, Ulm, Heidenheim
Sigrun Rose-Weine, Leitung
Telefon 0731 20647567
sigrun.rose-weine@bruderhausdiakonie.de

Region Nordschwarzwald/Böblingen

Calw, Böblingen, Pforzheim, Enzkreis
Peter Hauck, Leitung
Telefon 07051 9290-12
peter.hauck@bruderhausdiakonie.de

Region Freudenstadt, Tübingen, Zollernalb

Walter Riedel, Leitung
Telefon 07451 62077-13
walter.riedel@bruderhausdiakonie.de

Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Rottweil, Schwarzwald-Baar, Tuttlingen
Christine Trein, Leitung
Telefon 07402 9295-0
christine.trein@bruderhausdiakonie.de

Region Baden

Emmendingen, Freiburg, Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Rastatt, Karlsruhe, Stadtkreis Baden-Baden
Jürgen Beißinger, Leitung
Telefon 07644 92240-11
juergen.beissinger@bruderhausdiakonie.de

Region Bodensee-Oberschwaben

Ravensburg, Bodensee, Konstanz
Sigrun Rose-Weine, Leitung
Telefon 07541 9226-0
sigrun.rose-weine@bruderhausdiakonie.de

Vorstand

Dr. Tobias Staib

Fachlicher Vorstand und Vorsitzender des Vorstands

Assistenz: sonja.krauter@bruderhausdiakonie.de

Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Theologischer Vorstand

Assistenz: kyra.freris@bruderhausdiakonie.de

Andreas Lingk

Kaufmännischer Vorstand

Assistenz: anabel.hrowat@bruderhausdiakonie.de

Stiftungsrat (Stand Juli 2023)

Prof. Martin Beck

Vorsitzender des Stiftungsrats
Großhandelskaufmann,
Diplom-Betriebswirt (FH)
Unternehmensberater, Hochschullehrer

Michael Stähler

Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats
Bankkaufmann, Diplom-Kaufmann
Geschäftsführer Zweckverband Bodensee-
Wasserversorgung

Prälat i. R. Dr. Christian Rose

Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats
Pfarrer

Jutta Arndt

Diplom-Sozialarbeiterin/Master Organisations-
entwicklung
Geschäftsführerin Diakonie der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal

Martin Bauch

Oberbürgermeister a. D.

Petra Frey

Pfarrer
Geschäftsführerin Evangelischer Diakonie-
verband Ulm/Alb-Donau

Robert Hahn

Jurist
Erster Bürgermeister/Verwaltungsbürgermeister
Stadt Reutlingen

Prof. Dr. Markus Nawroth

Wirtschaftsgeograf und Kommunikations-
wissenschaftler, MBA
IHK Reutlingen

Karin Ott

Pfarrer
Evangelischer Kirchenbezirk Tübingen

Ingrid Peters

Unternehmerin
Expertin für Organisations- und
Veränderungsmanagement

Martin Stadelmaier

Volljurist, MBA
Flughafen Stuttgart GmbH

Dr. Gerhard Wagner

Maschinenbauingenieur
ehemaliges Vorstandsmitglied ZF
Friedrichshafen AG

BruderhausDiakonie

Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg
 Ringelbachstraße 211
 72762 Reutlingen
 info@bruderhausdiakonie.de
 www.brunderhausdiakonie.de

Herausgeber

Dr. Tobias Staib, Fachlicher Vorstand und
 Vorstandsvorsitzender
 Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler,
 Theologischer Vorstand
 Andreas Lingk, Kaufmännischer Vorstand

Redaktion

Sabine Steininger (verantwortlich),
 Martin Schwilk

Autorinnen und Autoren

Lisa Christner, Andreas Gatter, Jenny Grünberg,
 Ulrike Haas, Klaus Fischer, Silke Fehrenbach, Jonas
 Kabsch, Marion Krieg, Arthur Schimanski,
 Dr. Frank Schwärzler, Martin Schwilk, Sabine
 Steininger, Karin Waldner, Sonja Weiblen

Satz und Layout

Christian Werner

Druck und Produktion

Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie
 Juli 2023

Spendenkonten**Evangelische Bank eG**

IBAN DE31 5206 0410 0000 0040 06

Kreissparkasse Reutlingen

IBAN DE29 6405 0000 0000 0018 10

Volksbank Reutlingen

IBAN DE78 6409 0100 0112 5000 05

Bildnachweis

Titel: Martin Stollberg; S. 7: Gerlinde Trinkhaus;
 S. 9, 11 (oben), 37: Achim Zwegarth; S. 10, 22
 (unten): factum/Andreas Weise; S. 13 (oben):
 anatoliy_gleb/AdobeStock; S. 18: Anne
 Oswald; S. 21, 22 (oben), 38, 42, 55 (unten):
 Horst Haas; S. 25 (oben): Bewegung – Atelier
 für bewegte Bilder; S. 25 (unten): David Spaeth;
 S. 41 (unten): Andreas Straub; S. 51 (oben):
 Ciacinto Carlucci; S. 53: Beate Armbruster;
 S. 55 (oben): Ulla Hanselmann; S. 61 (oben):
 Katarzyna Bialasiewicz/iStock; S. 61 (unten):
 HappyKids/iStock; S. 63 (oben): Heusel+Siess;
 S. 61 (unten): MonkeyBusiness/AdobeStock;
 alle weiteren Fotos: Mitarbeiterinnen und
 Mitarbeiter der BruderhausDiakonie

